

Burgenländische Gemeinschaft

Organ des Vereines zur Pflege der Heimatverbundenheit der Burgenländer in aller Welt

IX. Jg./Nr. 11, November 1964

Mitgliedsbeitrag: Inland S 40.— / Ausland: öS 100.— = rd. 4 Dollar



November

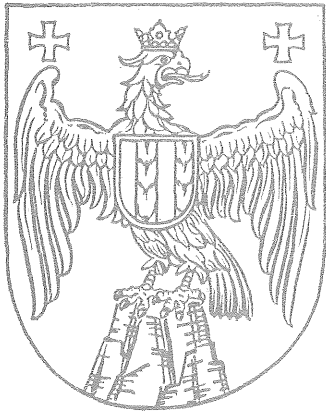
Gestern noch im Glanze satter
Farben —
heute schon vermodernd Laub!
Silhouetten wachsen gespenster-
gleich
aus Nebels Grau.

Die Wildgänse haben sich
verfliegen
und schreien verstört durch
die Nacht.
Fröstelnd hasten die Menschen
dahin,
zutiefst betroffen
von dem großen Sterben in
der Natur.

Dennoch geht durch ihre Träume
der ferne Mai in seinem
Blütenkleid.
Werden und Vergehen,
Vergehen und Werden —
wie nah sie doch beisammen sind!

Anny Polster

Dichte Nebel wallen,
vergilbte Blätter fallen,
das Jahr zur Neige geht.



Burgenländische Gemeinschaft

Organ des Vereines zur Pflege der Heimatverbundenheit der Burgenländer in aller Welt

IX. Jg./Nr. 11, November 1964

Mitgliedsbeitrag: Inland S 40.— / Ausland: öS 100.— = rd. 4 Dollar



November

Gestern noch im Glanze satter
Farben —
heute schon vermodernd Laub!
Silhouetten wachsen gespenster-
gleich
aus Nebels Grau.

Die Wildgänse haben sich
verflogen
und schreien verstört durch
die Nacht.
Fröstelnd hasten die Menschen
dahin,
zutiefst betroffen
von dem großen Sterben in
der Natur.

Dennoch geht durch ihre Träume
der ferne Mai in seinem
Blütenkleid.
Werden und Vergehen,
Vergehen und Werden —
wie nah sie doch beisammen sind!

Anny Polster

Dichte Nebel wallen,
vergilbte Blätter fallen,
das Jahr zur Neige geht.

MARTINITAG

Wenn die leuchtenden Farben des herbstlichen Waldes verglühn, erntemüde die Felder ruhen und die Natur zur Ruhe geht, feiern wir Burgenländer das Fest unseres Landesheiligen. Viele Orte und noch mehr Kirchen im Burgenlande tragen den Namen des Hl. Martin.

Das Bild zeigt diesen ritterlichen Heiligen auf weißem Pferde, wie er vor dem Tore einer Stadt mit einem Bettler seinen Mantel teilt. Die Geschichte sagt, daß St. Martin in den Gemarken unseres Heimatlandes geboren wurde. Er war hoher römischer Offizier, trat zum Christentum über, wurde Priester und sogar Bischof.

Das Fest des burgenländischen Landespatrons fällt auf den 11. November. Mit diesem Tag geht die Weidezeit zu Ende. Die Halterbuben bekommen ihren Lohn. In manchen Orten des nördlichen Burgenlandes findet an diesem Tage die Weintaufe statt. Nach altem Burgenländerbrauch wird der Most zu Wein getauft und mit den Gläsern darf nun angestoßen werden.

Am Martinitag spielt in vielen burgenländischen Dörfern die Musik zum Tanze auf. Beim Festessen darf die Martinsgans nicht fehlen.

Mit dem Martinitag geht das Bauernjahr zur Neige. Scheuer und Keller sind gefüllt. Der Bauer legt nach einem arbeitsreichen Jahr die arbeitschweren Hände für die Winterruhe allmählich in den Schoß. Die burgenländischen Wanderarbeiter kehren aus



der kalten Fremde heim. So ist am Martinitag wohl reichlich Grund, um fröhlich zu sein.

Den Burgenländern bedeutet der Martinitag aber mehr als nur ein Festtag mit Musik und reichen Genüssen.

Der Martinitag ist für die Burgenländer ein Tag der Einkehr, ein Tag der Besinnung auf Nächstenliebe und Menschlichkeit. Gläubigen Herzens blicken sie zu ihrem Landespatron auf. Seine Opferwilligkeit, das Letzte mit den Armen zu teilen, ist ihnen Mahnung: „Nur was wir für die anderen tun, bestimmt den Wert unseres Lebens!“ Der Hl. Martin ist der Patron der Armen. Unser Heimatland ist ein Bauernland, aber es leben Bauern da mit wenig Land. Ein schönes Land, aber wohl kein reiches Land. Arbeitsam und zufrieden sind die Menschen, die hier leben. Sie sind gewohnt, dem Boden das Letzte für das Leben abzurufen. Sie halten das Gebot der Nächstenliebe. Friedlich leben in diesem kleinen, gottbegnadet schönen Land Deutsche, Kroaten und Magyaren zusammen. Sie alle verehren in gleicher religiöser Hingabe St. Martin als den Patron ihrer Heimat.

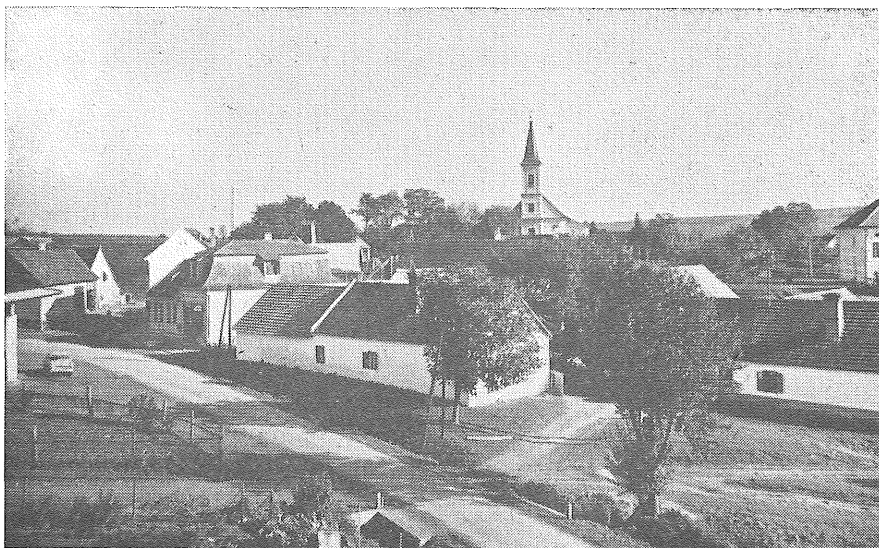
In einer sturmbelegten und harten Zeit, als St. Martin, der Patron aller Armen und Bedrängten, schützend und segnend seine Hände über das leidgeprüfte Burgenland hielt, da erkannten die Burgenländer: Unser Heimatland hätte wahrlich keinen besseren Landespatron wählen können.

In dieser Erkenntnis ist der Martinitag für alle Burgenländer nicht nur ein Tag der Einkehr und Besinnung, sondern auch ein Tag der Freude.

Paul Stelzer

Kennst Du das Bild aus Deiner Heimat?

Gerersdorf bei Güssing



In Gerersdorf hat sich seit 1945 sehr viel geändert. Die Schotterstraße von Güssing über Gerersdorf nach Bocksdorf wurde asphaltiert. Damit

wurde der Ort an das moderne Verkehrsnetz des Burgenlandes angeschlossen. Die Regulierung des Zickenbachs, welche 1955 begonnen wurde,

der Bau einer Ortswasserleitung, an die rund 60 Gehöfte angeschlossen sind, die Renovierungen der Volksschule, der Kirche und des Rüsthauses sowie der Neubau des Pfarrhofes sind weitere Marksteine des Aufbauswillens dieser vorwärtstrebenden Gemeinde.

In den letzten Monaten errichteten die Raiffeisenkasse, die Molkerei und die Kühlgemeinschaft in vorbildlicher Zusammenarbeit einen Gemeinschaftsbau, der gut in das Ortsbild von Gerersdorf paßt.

Von Gerersdorf sind vor Jahren viele Landsleute in die Ferne gezogen, um sich in der Fremde eine Existenz zu schaffen. Heute kommen viele dieser ausgewanderten Landsleute wieder auf Heimatbesuch und können mit Staunen feststellen, daß sich die Lebensbedingungen in ihrem Heimatdorf Gerersdorf sehr zum Vorteil geändert haben.

Allerseelenabend

Herbstwind flüstert in den Kränzen,
In der weißen Blüten Flor,
Allerseelenlichter glänzen
Aus dem offenen Friedhofstor.

Einsam tritt in später Stunde
Eine alte Frau heraus. —
Lächeln liegt auf ihrem Munde,
Friede strahlt ihr Auge aus.

Sacht verhallt im welken Laube
Ihr geduld'ger Schritt —
Stilles Hoffen, fester Glaube,
Gehn in ihrem Herzen mit.

Th. Weidlich



Der Herr gib ihnen die ewige Ruhe . . .

Überall auf der Welt gedenken zu
Allerseelen Menschen ihrer Toten,
schmücken Gräber und zünden nach
einem stillen Gebet Kerzen an.

Auch die „Burgenländische Gemein-
schaft“, der Weltbund aller Burgen-
länder, denkt an diesem Tage an die
Mitglieder unseres Vereines, die voran
heimgegangen sind.

Unsere Gedanken sind bei ihnen.
Der Herr gib ihnen die ewige Ruhe
und das ewige Licht leuchte ihnen . . . !

Die Vereinsleitung der B. G.

Es ist anders geworden auf dem Dorfe

Wenn mein Großvater, den man
vor 20 Jahren zu Grabe getragen hatte,
wieder auferstehen könnte, würde er
sich auf dieser Welt nicht mehr zu-
rechtfinden. Nicht einmal der von ihm
über alles geliebte Hof, den er infolge
einer heimtückischen Krankheit gänz-
lich unerwartet, verlassen mußte, wäre
für die Zurückgekehrten ein Beweg-
grund zur dauernden Bleibe, selbst
dann nicht, wenn ihm entweder die
Übernahme seines Hofes oder die
Rückkehr ins Reich der Toten freige-
stellt würden.

Ein Vergleich zwischen einem Ar-
beitstag von damals und einem von
heute spiegelt den gewaltigen Um-
bruch, den das bäuerliche Leben im
Wandel der Zeit unter dem Einfluß
der immer weiter fortschreitenden
Technisierung auf allen Gebieten er-
fahren hat, wider. Damals mußte der
Bauer mit seinen Familienangehörigen
und dem Gesinde bereits um 4 Uhr
früh das Tagewerk beginnen, im Stall,
Hof und in der Scheune nach dem
Rechten sehen. Als erste schritt die
Bäuerin über die Schwelle des Hauses,
um die Hühner, Gänse und Enten aus
ihren Unterkünften zu befreien, und
bald befand sie sich inmitten einer
buntgefiederten Schar, deren Gackern,
Schnattern und Gurren sich fast an-
hörte, als ob diese Hausvögel ihrer
Herrin erzählen wollten, daß sie in
der vergangenen Nacht gut geschlafen
und schöne Träume gehabt hätten. Mit
unersättlicher Gier stürzten sie sich
auf das ihnen zugeworfene Futter und
waren zornig, weil auch die Tauben
dazukamen, die ja fliegen konnten und
sich daher ihr Frühstück selbst besor-
gen hätten können.

Auch Maxi, der Hengst, spitzte
plötzlich im Stall die Ohren. Ein noch
etwas fernes, aber vertrautes Geräusch

kündigte ihm das Erscheinen des Haus-
herrn an. Er teilte diese Wahrneh-
mung in seiner Pferdesprache auch
dem neben ihm stehenden Wallachen
Joschi mit, der noch etwas verträumt
vor sich hindöste, dann scholl dem
Ankommenden freudiges Wiehern zur
Begrüßung entgegen. Zärtlich strei-
chelte der Bauer seinen beiden Braun-
en, dem Stolz des Hofes, über die
lichten Mähnen und obwohl er, wort-
karg, wie Bauern einmal sind, nichts
sagte, verrieten seine Gesichtszüge
doch, was er dachte: „Ihr seid meine
Helfer. Wir drei bestellen das Feld
und bringen gemeinsam die Ernte ein.
Ich bin zufrieden mit euch.“ Dann
warf er ihnen das duftende Heu in
die Raufe und stellte sich an, den
Stall in Ordnung zu bringen.

Inzwischen spielte sich Ähnliches
auch im Rinderstall ab. Erkennendes
Muhen begrüßte Franz, den Stallbur-
schen, der, weil er am Vorabend etwas
verspätet ins Bett gekommen war, mit
noch verschlafenem Gesicht im Stall
erschien. Der Reihe nach mußte er die
Tiere, die sich nach der wohlthuenden
Entlastung ihrer milchschweren Euter
sehnten, am Halse graulen, dann stillte
er ihren Hunger mit dem für den
Rindermund so appetitlichen Kleeheu,
das in der angrenzenden Kammer schon
am Vorabend für diesen Zweck vor-
bereitet worden war.

Bald war auf dem Hofe alles wach.
Selbst Karo, der Hofhund, der in der
Nacht mit einigen Hundekameraden
der Hündin eines in der Einsicht ge-
legenen Hofes einen Besuch abgestattet
hatte, war bereits munter und wedelte
beim Anblick der ihm vertrauten Ge-
sichter erfreut mit dem Schwanz.

Als die häusliche Morgenarbeit ge-
tan war, versammelten sich die Haus-
bewohner in der Küche, um die Früh-
stückssuppe zu verzehren. Bei dieser

Gelegenheit traf der Bauer seine letz-
ten Anordnungen für die Arbeit des
angebrochenen Tages. Die Bäuerin
mußte daheim bleiben, weil sich die
Zuchtsau anschickte, ihre Jungen zur
Welt zu bringen. In einem solchen
Falle durfte diese nicht allein gelassen
werden, weil man nicht wissen konnte,
wie sie sich den Neugeborenen gegen-
über verhalten würde. Knecht und
Magd erhielten den Auftrag, den
noch unbearbeitet gebliebenen Teil
des Kartoffelackers fertig anzuhäufeln,
eine Arbeit, an der zwei Personen bis
zum Abend tüchtig zu schaffen hat-
ten. Die beiden Söhne wurden mit
ihren blanken Sensen auf die Wiese
geschickt, um mit der Heumahd zu
beginnen. Der Bauer selbst fuhr mit
den beiden Braunen aufs Feld, den
Rübenacker zu bestellen. Während er
Furche um Furche zog, feuerte er die
die Rosse durch ermunternde Zurufe
an, die sich anhörten, als ob er mit
ihnen ein Zwiegespräch führte. Ab
und zu hielt er zu einer kleinen Rast
an. Dann formten sich seine Lippen zu
einem Gebet, das zwar unausgespro-
chen blieb, doch eine über ihm schwe-
bende Lerche trug seine Gedanken in
ihrer jubilierend-trillernden Art zum
Himmel empor. Nein, es gab nieman-
den auf der Welt, mit dem er ge-
tauscht hätte. Seine Arbeit war zwar
schwer, dafür aber war er an sie seit
frühester Jugend gewöhnt.

Zu Mittag waren sie wieder alle
auf dem Hofe. Ein bescheidenes, kräf-
tigendes Mahl, wie es auf jedem ge-
ordneten Hofe zubereitet wurde, war-
tete auf die hungrigen Bauernleute.
Arbeit macht hungrig und Hunger ist,
wie ein altes Sprichwort sagt, der beste
Koch.

Nach kurzer Rast gingen sie wie-
der an die Arbeit. Die Burschen den-
gelten ihre Sensen. Der Bauer selbst

mußte am Nachmittag seiner Frau im Schweinestall helfen, denn viele Ferkel waren angekommen, mit denen die Bäuerin allein nicht fertig werden konnte. Am späten Nachmittag war das Grünfutter, das zur Fütterung der Tiere für den nächsten Tag bestimmt war, zu holen, dann brach der Abend herein. Beim Abendläuten beteten sie zusammen, in der Küche stehend, den „Engel des Herrn“ und stillten ihren Hunger, diesmal aber mit gekochter Milch und Sturz dazu.

Das war der Tagesablauf im bauerlichen Leben noch vor 20 Jahren. Die Bauern griffen hart zu, wenn es notwendig war und feierten, wenn es an der Zeit war, Feste zu feiern. Sie weinten, wenn ihnen durch Unglück oder gar Todesfall schweres Leid zugefügt wurde, sie waren aber lustig und guter Dinge, wenn sie meinten, dazu Anlaß zu haben. Mit ihrem Los aber waren sie zufrieden. Nur selten wäre es jemandem eingefallen, seinen Arbeitsplatz auf dem Dorfe zu verlassen und in die Stadt zu ziehen. Fest waren sie mit dem Boden, den sie zu bearbeiten hatten, verbunden und verwachsen.

Dann aber begann sich allmählich eine Wandlung zu vollziehen, die in ihrer langsamen, dafür aber sicher durchgreifenden Art in unseren Bauerndörfern jene Verhältnisse schuf, die

heute, zumindest in den Weinbaugebieten des nördlichen Burgenlandes zu finden sind.

Nun hat es der Bauer nicht mehr nötig, um 4 Uhr früh seine Liegestatt zu verlassen, denn Maschinen und Traktore brauchen weder Futter, noch müssen sie gemolken werden, die Haustiere aber, ohne welche man sich ehedem kaum einen Hof hätte vorstellen können, sind verschwunden. Verwaist und verlassen wirken die Stallungen, die einst den stolzesten Besitz des Bauern beherbergten und auf dem Hofe ist weder ein Wiehen noch ein Muhen vernehmbar. Knecht und Magd haben ihre Arbeitsstätte längst verlassen und sind in die Stadt abgewandert, wo ihnen, ihrer Meinung nach, bessere Lebensmöglichkeiten geboten werden. Auch die Söhne des Bauern greifen nicht mehr nach der Sense, sie schwingen sich vielmehr am Morgen auf das bereitstehende Moped, um in die nahegelegene Stadt zum Arbeitsplatz zu fahren, wo sie sich als Hilfsarbeiter bei einer Bau-firma verdungen haben. Der Bauer und die Bäuerin sind allein geblieben. Anstelle von Mensch und Tier sind Maschinen aller Art getreten. Und wenn man den Bauern fragte, wann er sich zum letzten Mal an dem hellen Gesang einer Lerche erfreute, er wüßte es nicht. Wie sollte er auch die Vögel

singen hören, wenn dieser liebevolle Klang aus den Kehlen unserer gefiederten Freunde vom Lärm der Traktore und dem Geräusch der Motoren übertönt wird

Wohl zieht der Landsmann auf dem Felde noch immer seine Furchen, seine ehemaligen Arbeitskameraden aber, die Pferde, die hoherhobenen Hauptes die Pflugschar zogen, sind, nachdem sie der Traktor verdrängt hat, dem Messer des Pferdefleischhauers zum Opfer gefallen. Beim Mittagstisch, an dem einst eine frohe Schar von Landarbeitern mit gesundem Appetit ihr Mahl verzehrte, sitzen nun Bauer und Bäuerin allein und ihr Gespräch dreht sich um Kühltruhen, Waschmaschinen und Mähdrescher.

Ich bin weit davon entfernt, diesem nicht mehr aufzuhaltenden Fortschritt auf allen Gebieten der Technik Grenzen setzen zu wollen und bin mir auch bewußt, daß eine Landwirtschaft ohne diese neuzeitlichen Maschinen und Geräte nicht mehr geführt werden könnte. Wehmütig stimmt mich nur die Tatsache, daß diesem Umbruch auf dem Lande unsere treuesten Freunde des Hofes, die Tiere, zum Opfer fallen mußten, doch... es ist eben anders geworden auf dem Dorfe.

Felix Graf

The Burgenlaender-American Benefit Society of Passaic and Vicinity

Many songs have been sung and countless books written in praise of adventure and of the wanderer in far places, but in the end all except the most fanatic explorers and the most restless of hoboos try to settle down in some place with familiar associations and related people. A person, who has left his homeland for purely economic reasons will usually settle almost at once in a colony of people from his own region and fight nostalgia by joining clubs of his own kind, subscribing to hometown newspapers and conducting endless correspondence with relatives left behind.

In the early years of life in a new country, these devices keep the immigrant reasonably content, since his energies are largely occupied with „making him place“ in a strange world.

But as time goes on and he reaches the stage where his children are approaching adulthood he often suddenly realizes that something is missing; the „homeland spirit“ in the children. True, they have been taught the language at home, but their schools and daily companions reflect nothing of the culture, folk customs and dances of the parents and it is these customs and dances that more than blood, history and language that comprise the „flavor“ of a people.

When the Burgenlaender-American Benefit Society of Passaic and Vicinity found that interest in their activities was fading as their membership became older and the new generation was not attracted to their programs, they decided to sponsor a youth group to attempt to bring back the ebullient gaiety of the old time fests and picnics by reviving the folk dances and quaint village customs of yesteryear.

The services of two of the country's leading folk dance authorities, Helen and Rod LaFarge, were secured, at starting with less than a dozen members, the „Burgenlaender Folk Dancers“ began practice early in 1963. With the aid of support

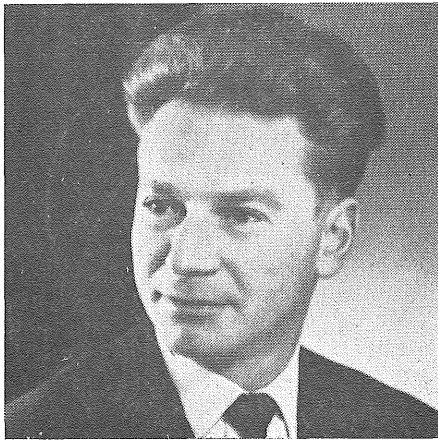


from the parent organization, the group now has their first change of costumes and has grown to nearly thirty members with an imposing repertoire of Austrian, German, Croatian and Hungarian dances. As an indication of versatility and vitality of the dancers one has only to look at the three latest numbers being added to their program: the Hungarian Bottle Dance (Birjani Uveges-tanc), the German Devil Dance (Teufelstanz) and the Croatian Running Dremsh (Precvely Su Plavi Tulipani).

The group has been whole-heartedly received by both the ethnic community and the general public and has received an invitation to perform a National Folk Festival in June. They are greatly in demand for exhibitions at local affairs; the fees received for such services help defray costume and travelling expenses.

Aktuelles aus dem Burgenland

Der neue Bezirkshauptmann von Güssing, Regierungsrat Dr. Erwin Wayan



Dr. Erwin Wayan wurde am 29. März 1927 in Mattersburg als Sohn eines Volksschuldirektors geboren. Nach Besuch des Realgymnasiums in Mattersburg rückte er ein und kam in die Kriegsgefangenschaft. Nach seiner Rückkehr wurde er als Maturant in den burgenl. Landesdienst aufgenommen. Im Herbst 1958 promovierte er an der Wiener Universität zum Doktor der Rechtswissenschaften. Seit 1959 ist er an der Bezirkshauptmannschaft von Güssing tätig, mit deren Leitung er nun nach dem Ableben von Hofrat Dr. Mayer betraut wurde. Die B. G. wünscht dem neuen Bezirkshauptmann recht viel Erfolg bei seiner verantwortungsvollen Tätigkeit.

St. Michael i. Bgld. erhielt einen Pfarrvikar



Zur besseren Betreuung der großen Pfarre St. Michael im Bgld. wurde dem Ortpfarrer Liebmann kürzlich eine junge Kraft beigegeben. Zur Begrüßung des jungen Geistlichen hatten sich zahlreiche Gläubige aus nah und fern eingefunden. Der junge Pfarrvikar Josef Wessely wird im Pfarrhof von einem Ministranten willkommengelassen. Im Hinergrund Ortpfarrer J. B. Liebmann

Deutscher Botschafter besuchte unser Land

Der Botschafter der Bundesrepublik Deutschland Exzellenz Dr. Josef Löns stattete am 25. September dem Burgenland einen offiziellen Besuch ab. Er wurde von Landeshauptmann Bögl in dessen Amtsräumen in Gegenwart von Staatssekretär Soronics, Landeshauptmannstellvertreter Polster, sowie sämtlicher Landesräte und des Landesamtsdirektors herzlich begrüßt.

Burgenländische Musikkapellen beim Oktoberfest in München

Über Einladung des Münchner Festringes, der für die Organisation des Oktoberfestes verantwortlich zeichnete, konnten auch die Bauernkapelle St. Georgen und die Kapelle des Arbeitermusikvereines Neufeld teilnehmen. Im Rahmen der Veranstaltungen — aus Anlaß des Beginnes des Oktoberfestes — wirkte die Bauernkapelle St. Georgen unter der bewährten Stabführung des Bezirkskapellmeisters Hans Kummer an einem Heimatabend mit, zu dem auch der Oberbürgermeister von München erschienen war. Die Bauernkapelle gefiel sehr gut.

Weinlesefest in Illmitz

Sonntag, den 11. Oktober veranstaltete die Weinbaugemeinde Illmitz am Neusiedlersee ein „Illmitzer Weinlesefest“ mit großem Festumzug, an dem viele Bilder aus der Geschichte und dem Wirtschaftsleben der aufstrebenden Gemeinde zu sehen waren. Im Umzug wirkten drei Musikkapellen mit.

Burgenländische Aussteller bei der IKOFA

In München bei der 5. IKOFA (Internationale Kolonialwaren- und Feinkost-Ausstellung) ist auch das Burgenland vertreten. Im Rahmen der Österreichischen Gruppenschau beteiligte sich das Burgenland mit sieben Ausstellern, und zwar den Konservenfabriken Scana-Amico (Neusiedl am See), Phönix-Werke (Bruckneudorf), und Felix-Austria (Mattersburg), der Teigwarenfabrik Wolf (Güssing) und den Weinexporteuren Konrad Patzenho-

fer's Söhne (Siegendorf), Sepp Hödl (St. Georgen) und Karl Mad (Oggau).

„Tag der Österreichischen Fahne“

Anläßlich des „Tages der Österreichischen Fahne“ am 26. Oktober, der diesmal auf einen Montag fiel, wurde den Gemeinden Pfarrämtern, Montag, den 26. Oktober von Samstag (24. Oktober) mittags bis bis Dienstag früh die Landes- und die Staatsfahne zu hissen. Für die Gemeinschaftsfeiern wurden die Abendstunden des 25. oder des 26. Oktober angegeben.

Das Bischöfliche Ordinariat und die Evangelische Superintendentur empfahlen den Pfarrämtern, am Montag, dem 26. Oktober, Gottesdienste zu veranstalten und hiezu die Öffentlichkeit einzuladen.

Das Bundesheer hat für den 24. bzw. 26. Oktober die Angelobung der Jungmänner des Einrückungstermines 1. Oktober

*Uhren
Schmück
Juwelen*

sind die schönsten Geschenke
für Ihre Lieben!

**Original Schweizer Marken-
uhren - Omega - JWC - Tissot
Kuckucksuhren - Jahresuhren
- Schmuck in solidem Gold
und Silber**

bekommen Sie in reicher
Auswahl in den **Fachgeschäften**

Willi Mayer

Uhrmachermeister

Güssing, Hauptplatz 1

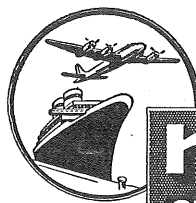
Oberwart

Bahnhofstraße 1

Wien VII,

Seidengasse 32

Bei allen Reisen in die Heimat



KOCH
OVERSEAS CO., INC.
206 EAST 86th ST., NEW YORK 28

Telefon LEhigh 5-8600

Einwanderung,

Reisen in

Amerika,

Cruises nach dem

Süden,

wenden Sie sich

bitte immer an uns —

Wir garantieren einen

100%igen Dienst

angesetzt. Der „Tag der Fahne“ ist auch der Tag der offenen Kasernen.

Vom Amt der Landesregierung wurde auch auf die besondere Eignung des „Tages der österreichischen Fahne“ bzw. seines Vorabends als Termin für die Abhaltung von Jungbürgerfeiern der Gemeinden hingewiesen.

Neues Touristenheim auf der Rosalia

Es steht allen Mitgliedern und Freunden des OeTK zur Verfügung

Die rührige Sektion Eisenstadt des Österreichischen Touristen-Klubs hat im Gemeindegebiet von Neustift a. d. R. ein Heim errichtet, das in erster Linie seinen Mitgliedern und deren Familienangehörigen, aber auch seinen zahlreichen Freunden zur Verfügung steht.

Dir. Mayer — 50 Jahr

Der um die Volksbildung im Burgenland hochverdiente Sekretär des Volksbildungswerkes, Hauptschuldirektor Egon

Mayer, feiere am 26. September seinen 50. Geburtstag. Aus diesem Anlaß gingen dem Jubilar zahlreiche Glückwunschschriften zu.

Kobersdorf — 40 Jahre Raiffeisenkasse

Für die Gemeinde Kobersdorf war der 13. September ein Festtag, feierte doch die Raiffeisenkasse ihr 40 jähriges Bestandsjubiläum. Dieses Jubiläumfest wurde mit der Eröffnung eines neuerbauten Geschäftslokales gekrönt.

CHRONIK DER HEIMAT

ANDAU

Siegerin: Anneliese Scheibhofer aus Andau, Halbturnerstraße 1, Schülerin des 3. Jahrganges der Lehrerinnenbildungsanstalt Theresianum Eisenstadt, wurde Siegerin im Europäischen Schülerwettbewerb mit einem Aufsatz über das Thema: „Glauben Sie, daß Europa gegenüber den anderen Ländern der Welt gemeinsame Verantwortung hat?“

Es ist bemerkenswert, daß die Schülerin aus einem Ort stammt, dessen Bewohner in den schweren Tagen der ungarischen Revolution 1956 durch ihren aufopfernden Einsatz und ihre tätige Hilfe für die Flüchtlinge die gestellte Frage so überzeugend beantworteten.

Anneliese Scheibhofer wurde für ihre europabeste Arbeit in Den Haag mit der Goldmedaille ausgezeichnet.

A PETLON

Sterbefall: Am 4. Oktober verschied der Volksschuloberlehrer Otto Velich im 65. Lebensjahr. Der Verstorbene war 35 Jahre als Lehrer in Apetlon tätig.

BREITENBRUNN

Verkehrsunfall: Am 21. September lief dem 17 jährigen Schlossergesellen Alfred Egrieder aus Breitenbrunn ein Hund in sein von ihm gelenktes Moped, sodaß er zum Surz kam. Egrieder erlitt durch den Sturz einen Schlüsselbeinbruch. Die mit ihm fahrende neunjährige Schülerin Angela Fischl aus Breitenbrunn erlitt ebenfalls einen Schlüsselbeinbruch und eine Gehirnerschütterung.

BOCKSDORF

Hochzeit: Willibald Hirman, Rohrbunn 49, und Johanna Posch, Bocksdorf 42, schlossen am 19. September die Ehe.

DEUTSCH-MINIHOFF

Hochzeit: Johann Pfeiffer, Zahling 122, und Hildegard Maier, D.-Minihof 6, haben am 17. Oktober den Bund fürs Leben geschlossen.

D. - TSCHANTSCHENDORF

Brand: Am 24. September vormittags geriet eine Strohhütte des Landwirtes Johann Leitner aus Deutsch-Tschantschendorf in Brand, wodurch etwa 15.000 kg

Stroh, 2.000 kg Heu und 20 cbm Brennholz vernichtet wurden.

Die Feststellungen der Gendarmerie ergaben, daß zwei Kinder, und zwar der fünfjährige Gustav Jandrisevits und der vierjährige Manfred Leitner, beide aus Deutsch-Tschantschendorf, durch Spielen mit Zündhölzern neben der Strohhütte den Brand verursachten.

DRASSBURG

Verkehrsunfall: Beim Versuch, den unbeschränkten Bahnübergang zwischen Draßburg und Zabersdorf vor dem herannahenden Güterzug der Raab-, Oedenburg-Ebenfurter Eisenbahn zu überqueren, wurde am 30. September um 19.35 Uhr ein Pkw, welcher von der 42 jährigen Hannelore Mastnak aus Wien gelenkt wurde, von der Lokomotive mit dem linken Puffer erfaßt und 40 m mitgeschleift. Die Pkw-Lenkerin wurde dabei schwer und ihr Gatte Johann Mastnak leicht verletzt. Am Pkw entstand erheblicher Sachschaden. Die Lokomotive wurde nur leicht beschädigt.

ELTENDORF

Erfolg beim Pflügerwettbewerb: Landwirt und Gemeinderat Josef Pfeiffer, Nr. 111, nahm als vorjähriger 2. Landessieger am 27. September beim 8. Bundesländerpflügen in Fuchsenbichl teil. Er erreichte 76,1 Punkte und wurde 3. Bundessieger. Bei der Abschlußfeier im Wiener Konzerthausaal erhielt er die bronzene Österreichmedaille im Pflügen überreicht.

Todesfall: Am 14. Oktober starb im Alter von 87 Jahren Theresia Cserkits, geb. Wirsner, Nr. 155.

EISENSTADT

Liszt-Abend: Das Kultureferat der Burgenländischen Landesregierung, das, wie bereits bekannt, auchheuer wieder regelmäßig in Eisenstadt und Oberwart Kammerkonzerte durchführen wird, eröffnet die Konzertsaison 1964/65 in Eisenstadt mit einem Lisztabend. Das Konzert, zu dem der Wiener Konzertpianist Hans Nast, ein Sauer-Schüler, verpflichtet wurde, fand am Mittwoch, dem 14. Oktober, im großen Saal der Kammer der Gewerblichen Wirtschaft statt.

Zur Aufführung gelangten unter anderem auch die Ungarische Rhapsodie Nr. 11, die Konzertetude Nr. 3 in Es-Dur, die

St.-Franziskus-Legende Nr. 2 und der Liebestraum (As-Dur). Für Nichtabonnenten waren Eintrittskarten in beschränkter Zahl an der Abendkasse erhältlich.

Ministerbesuch: Am 29. September stattete der polnische Justizminister Dr. Marian Rybicki im Rahmen seines offiziellen Österreichbesuches in Begleitung von Justizminister Dr. Broda und dem Staatssekretär Dr. Hetzenauer auch dem Burgenland einen Besuch ab. Der hohe Gast wurde von Landeshauptmann Bögl in Anwesenheit aller anderen Mitglieder der Landesregierung und des Landesamtsdirektors Dr. Wolf in seinen Amtsräumen herzlich willkommen geheißen. Anschließend besichtigte der polnische Justizminister mit seiner Begleitung das Landesgericht. Am Abend gab die Landesregierung zu Ehren der Gäste ein Essen im Seerestaurant Mörbisch.

FRAUENKIRCHEN

Da im Seewinkel nur wenig Möglichkeit zur Erlernung eines Musikinstrumentes vorhanden ist, wird mit 1. Oktober eine Filiale der Volksmusikschule Neusiedl am See errichtet werden.

GATTENDORF

Erfolg beim Pflügerwettbewerb: Im Rahmen der Österreichischen Bundesmeisterschaft im Pflügen konnte der 22 jährige Stevan Tollovich, Nr. 22, den 2. Platz für das Burgenland gewinnen. Den 3. Platz gewann ein Eltendorfer.

GRAFENSCHACHEN

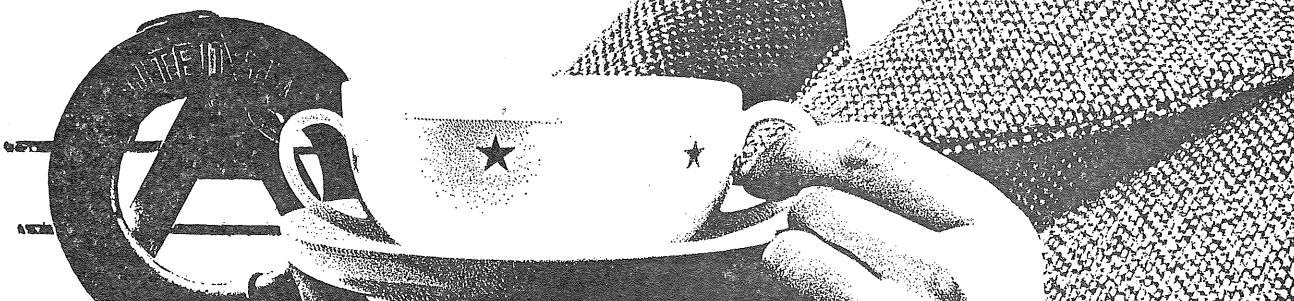
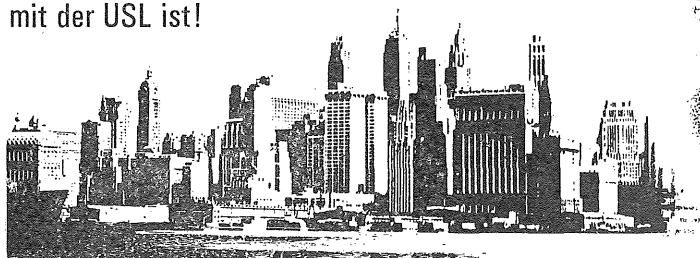
Sterbefall: Im Alter von 61 Jahren ist am 10. Oktober die Landwirtin Maria Dampf, geb. Kernbichler, Grafenschachen 31, nach längerem Leiden aus dem Leben geschieden.

GRIESELSTEIN

Todesfälle: Vor kurzem verunglückte bei einem Autounfall Caroline Lipp, Grieselstein 18, tödlich. Die Verstorbene war 74 Jahre alt. — Am 20. September starb die bestbekannte Gastwirtin Mathilde Windisch, Nr. 110, im 59. Lebensjahr. — Am 2. Oktober starb nach einem schweren Leiden, verursacht durch einen Motorradunfall im Jahre 1960, Aurelia Szladek, gewesene Damenschneiderin, im 86. Lebensjahr.

Ich entdeckte Amerika schon auf dem Atlantik

Sie ahnen nicht,
wie glücklich ich bin!
Es sind nur noch wenige Tage
bis zum Wiedersehen mit meinen
Angehörigen. — Nach langer Zeit
und zum ersten Mal in Amerika.
Ich weiß: Wenn ich in New York
von Bord gehe, ist mir das Land
nicht mehr fremd. Schon hier
auf dem Schiff werde ich mit dem
amerikanischen Leben vertraut.
Ganz hervorragend, wie aufmerksam
ich bedient werde! Und auch hier
erhalte ich meine Diätkost.
Hätte ich nur früher geahnt,
wie wundervoll die Reise
mit der USL ist!

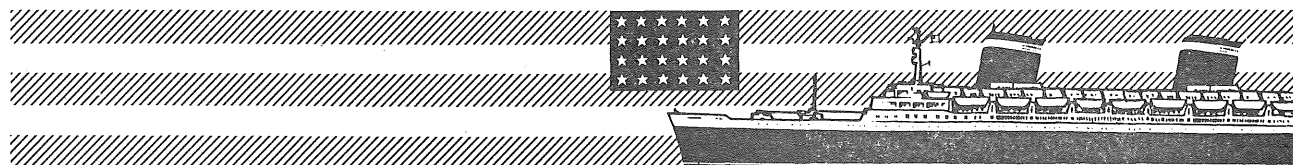


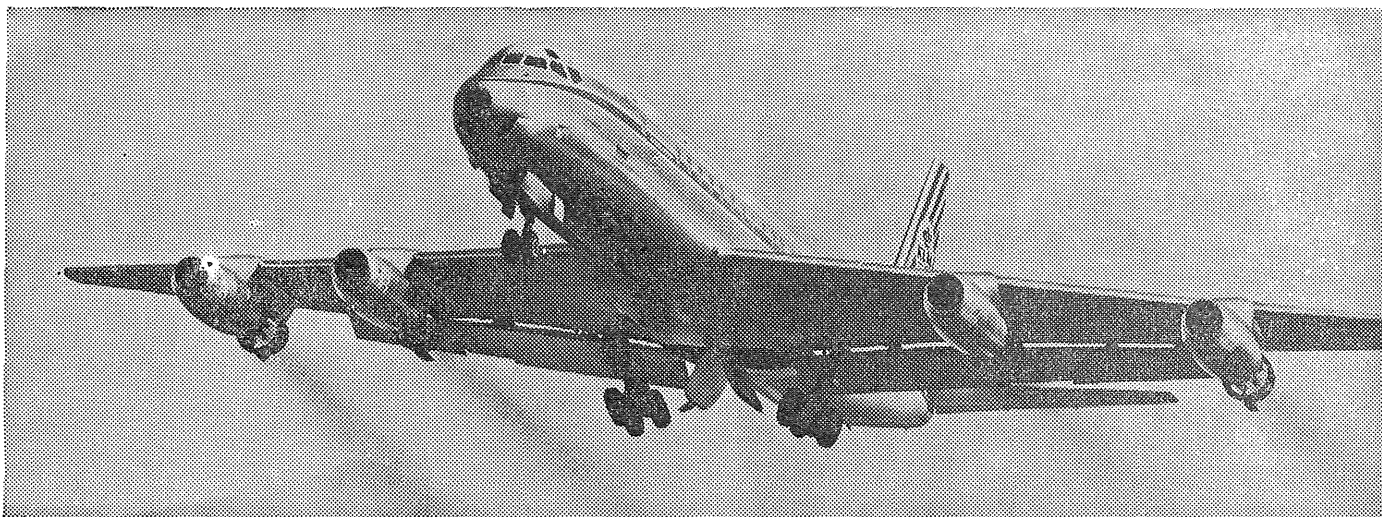
United States Lines - Luxus, Komfort und größte Sicherheit auf beiden Schnelldampfern s.s. United States (51.821 BRT) und s.s. America (33.961 BRT) - und eine Flotte von 50 modernen

Frachtdampfern. - Regelmäßige Abfahrten von Bremerhaven, LeHavre und Southampton - Buchungen und Auskünfte: United States Lines, Wien 1, Körntnering 3 oder in Ihrem Reisebüro.

United States Lines

Schnelldampfer nach New York





Alle 4 Minuten startet oder landet irgendwo auf der Welt ein KLM-Flugzeug

MIT DEN ZUVERLÄSSIGEN DC-8 DÜSEN- MASCHINEN der **KLM** NACH USA und KANADA

KLM ist besonders befähigt, Ratschläge für Reisen nach Nordamerika zu geben: sie fliegt schon seit längerer Zeit in die USA als jede andere Fluggesellschaft des europäischen Kontinents.

1. Mindestens 17× wöchentlich (in der Hauptreisezeit noch öfter) fliegen KLM-Düsen Großflugzeuge DC-8 von Amsterdam nach New York — mit idealen Anschlüssen ab Wien.

2. Die DC-8 der KLM ist ein interkontinentales Düsen Großflugzeug mit hundert technischen Raffinessen. Die Motore sind so stark, daß Ihr Kapitän die Strecke Amsterdam—New York auch dann fliegen könnte, wenn nur zwei davon eingeschaltet sind.

3. Vor jedem Flug überprüfen KLM-Ingenieure in zwei Kontrollgängen 250 technische Einzelheiten an der DC-8. Alle 15 Flugstunden wird das Düsen Großflugzeug einer Generalinspektion unterzogen. Jeder Motor einer DC-8 wird bei KLM alle 25 Wochen ausgetauscht.

4. KLM-Düsenflugzeuge sind in ständigem Funkkontakt mit einer Bodenstation. Mit Hilfe des Wetterradars kann Ihr Kapitän das Wetter auf 280 km voraussuchen und so Turbulenzen oder Stürme umfliegen.

5. KLM gibt für die Ausbildung der Besatzung einer einzigen DC-8 mehr als 6 Millionen Schilling aus. Jedes KLM-Düsenflugzeug ist mit mindestens drei Piloten und zwei Bordmechanikern besetzt. Das sind fünf zuverlässige, KLM-geschulte Experten in der Führerkabine! Erst nach 12 Jahren harter Arbeit kann ein KLM-Pilot Kapitän einer DC-8 werden — das dauert länger als das Studium eines Arztes.

Ihre KLM-Stewardess spricht deutsch

6. KLM stellt höchste Ansprüche an ihr Kabinenpersonal. Erst nach etwa einem Jahr Flugerfahrung darf eine KLM-Stewardess auf einem Transatlantik-Jet Dienst machen. Selbst wenn sie auf einem solchen Flug mehr als 14 km hin und her läuft, ist sie immer lebenswürdig und charmant. Sie muß taktvoll sein und alle Eigenschaften einer guten Hausfrau besitzen.

Und sie spricht deutsch!

7. Kinder sind bei KLM gut aufgehoben. KLM sorgt für Säuglingsnahrung, Wickelbehelfe, Spielzeug und Bilderbücher. Kinder bis zu 12 Jahren genießen 50%, Kinder unter 2 Jahren 90% Ermäßigung des normalen Flugpreises!

Manchmal reisen Kinder ohne ihre Eltern. In solchen Fällen können sie von einer besonderen „KLM-Pflegemutter“ begleitet werden. Ihr Reisebüro und KLM informieren Sie gerne über die niedrigen Tarife für diesen Kundendienst.

Zollfreie Geschenke

8. Auf Ihrem Weg nach Nordamerika können Sie im „Tax-free Shopping Centre“ am internationalen Flughafen Amsterdam die Geschenke für Ihre Verwandten und Freunde günstig einkaufen. Dieser Zollfreiladen ist einer der besten Europas. Tabakwaren, Alkoholika, Parfums, Uhren, Kameras und Transistorgeräte erhalten Sie zu unglaublich niedrigen, steuerfreien Preisen. Die fachlich geschulten Verkäufer sprechen deutsch.

9. Am Flughafen Amsterdam finden Sie auch die berühmten und billigen holländischen Erzeugnisse, die man so gerne mitnimmt: Schokolade und Blumen, Käse und Delfter Porzellan, ja sogar Silber und Brillanten.

10. KLM hat für Amerikareisende ein Handbuch mit wertvollen Informationen zusammengestellt. Gegen Einsendung des untenstehenden Kupons schicken wir Ihnen gerne den KLM-Reiseführer „Besuchen Sie die USA“.

11. Allein in den USA finden Sie in 34 Städten insgesamt 37 KLM-Büros, das bedeutet sorgfältige Betreuung und zuverlässigen Rat. KLM-Düsen Großflugzeuge fliegen von Amsterdam nach MONTREAL, HOUSTON, NEW YORK; mit bequemen Anschlüssen nach allen inneramerikanischen Zielen.

12. Viele erfahrene Fluggäste sind überzeugt, daß holländische Sorgfalt und Gründlichkeit in 45 Jahren Erfahrung KLM zu einer Fluggesellschaft gemacht hat, auf die VERLASS ist.

FRAGEN SIE IHR IATA-REISEBÜRO! SEINE ERFAHRENEN FACHLEUTE BERATEN SIE AM BESTEN. SIE WERDEN IHNEN DIE VORTEILE EINES FLUGES MIT KLM ERKLÄREN UND IHNEN SAGEN, DASS KLM AUSSERHALB DER TOURISTENSAISON DEN FLUGPREIS FÜR NORDAMERIKAREISEN WESENTLICH ERMÄSSIGT.

An KLM Wien I, Schuberttring 10—12, Tel. 52 35 25

Name:

Beruf:

Adresse:

Telefon: Mein Reisebüro:

SENDEN SIE MIR KOSTENLOS DEN

KLM-Reiseführer „Besuchen Sie die USA“

KLM-Flugplan

(Gewünschtes bitte anzeichnen)



GROSSMÜRBIŠCH

Güterwegbau: Heuer wurde mit dem Bau eines Güterweges zur Erschließung der Hütterischen Häuser begonnen.

Neues Lehrerwohnhaus: Dieses ist baulich so weit fortgeschritten, daß es in absehbarer Zeit bezogen wird. Auch das neue Schulhaus soll noch in diesem Jahr im Rohbau fertiggestellt werden.

GÜSSING

Nach der Tanzunterhaltung Fahrt in den Tod: Am 20. September verlor der Müllermeister Michael Loipersbeck aus Kotezicken nach dem Besuch einer Tanzunterhaltung in Kotezicken vor dem Landeskrankenhaus in Güssing infolge hoher Fahrgeschwindigkeit die Herrschaft



über den Pkw, fuhr über die rechte Gehsteigkante und stieß in weiterer Folge gegen die tieferliegende Mauer des Hauses Nr. 270. Der Pkw prallte von der Hausmauer ab, überschlug sich und blieb auf dem Gehsteig liegen. Der Lenker erlitt tödliche Verletzungen und starb an der Unfallsstelle. Die im Pkw mitgefahrene 20-jährige kaufm. Angestellte Christine Renner aus Güssing erlitt eine Schädelzertrümmerung und starb im Landeskrankenhaus Oberwart. Die ebenfalls im Pkw mitgefahrene 19-jährige Friseurgehilfin Iljana Urasch aus Güssing mußte mit schweren Verletzungen in das Landeskrankenhaus Güssing eingeliefert werden.

HEILIGENBRUNN

Die Weinberge werden straßenmäßig erschlossen: In diesem Jahr wurde mit dem Bau eines Güterweges zur Erschließung der Einzelgehöfte begonnen.

ILLMITZ

Seebad: Illmitz besitzt nun auch ein modernes Seebad und ein Seerestaurant, was einen bedeutenden Beitrag für den burgenländischen Fremdenverkehr darstellt.

JABING

Sterbefall: Im Alter von 86 Jahren ist am 10. Oktober die Pensionistin Johanna Loipersbeck, geb. Oszwald, Nr. 235, im Krankenhaus Oberwart gestorben.

JENNERSDORF

Sterbefall: Am 11. Oktober starb Karoline Kahr, Nr. 363, im Alter von 90 Jahren.

KEMETEN

Sterbefall: Im Alter von 80 Jahren ist am 4. Oktober die Rentnerin Theresia Hochwarter, geb. Samer, Bergen 28, gestorben.

KITZLADEN

Sterbefall: Am 6. Oktober ist der Pensionist Johann Pfeiler, Nr. 13, im Alter von 81 Jahren gestorben.

KONIGSDORF

Hochzeit: Walter Fischl, Nr. 56, und Monika Brigitte Kogelmann, Nr. 14, haben am 17. Oktober die Ehe geschlossen.

KROBOTEK

Sterbefall: Sigmund Körbler, Nr. 97, ist am 10. Oktober im Alter von 69 Jahren gestorben.

LITZELSDORF

Todesfall: Am 2. Oktober ist Josef Dürnbeck, Nr. 41, im Alter von 72 Jahren gestorben.

LIMBACH

Eheschließung: Josef Fuchs, Nr. 77, und Berta Pratl haben am 9. Oktober geheiratet.

MARIA BILD

Volksschulneubau: Die Platzwahlkommission der Burgenl. Landesregierung beabsichtigte kürzlich den Bauplatz für die neue Volksschule in der Nähe des Hauses des Willibald Kloiber, Nr. 35. In dieser Zentralschule sollen vor allem die Kinder von Weichelbaum-Dorf und von Maria Bild eingeschult werden. Die Gemeindevertretung bemüht sich schon seit langem um das Zustandekommen dieses Baues.

MOGERSDORF

Sterbefall: Berta Weber, geb. Niedermaier, Nr. 115, ist am 20. September im Alter von 73 Jahren gestorben.

MÜHLGRABEN

Sterbefall: Am 14. Oktober starb im Alter von 71 Jahren Emilie Jud, geb. Weber, Nr. 27.

NEUDÖRFL AN DER LEITHA

Tragischer Verkehrsunfall: Die überaus stark befahrene Straße nach Wr. Neustadt hat wieder ein Opfer gefordert. Am 29. September fuhr die Handeltreibende Maria Tschirk mit einem Handwagen stadteinwärts. Kurz vor Wr. Neustadt erfaßte sie ein Pkw von rückwärts. Frau Tschirk erlitt so schwere Verletzungen, daß sie unmittelbar darauf starb. Frau Tschirk stand im 78. Lebensjahr und wurde unter überaus zahlreicher Beteiligung in Neudörfel beerdigt.

NEUFELD AN DER LEITHA

Tödlicher Verkehrsunfall: Am 24. September fuhr der Rentner Ludwig Jicha aus Neufeld a. d. L. mit seinem Pkw auf der Straße zwischen Müllendorf und Neufeld während eines Überholmanövers gegen den Pkw des Paul Milkovits aus Großhöflein. Die Wucht des Zusammenstoßes war so heftig, daß beide tödliche Verletzungen erlitten.

NEUBERG IM BURGENLAND

Volksschulneubau: Die Planungsarbeiten für die neue Schule sind soweit fertiggestellt, daß mit dem Bau im Frühjahr begonnen werden kann.

OBERSCHÜTZEN

Betriebseröffnung: Kürzlich konnte in Oberschützen der Konfektionsbetrieb der Eheleute Pranzl, der sich hauptsächlich auf die Herstellung von Berufskleidern spezialisiert und als Gewerbebetrieb über den Umfang eines Kleingewerbebetriebes hinausgeht, eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben werden.

OLLERSDORF

Hochzeit: Franz Beitzl, Stegersbach 382, und Martha Csar, Ollersdorf, Bergstraße 9, schlossen am 9. Oktober die Ehe.

Sterbefall: Ludwig Holper, Hauptstraße 17, ist am 5. Oktober im Alter von 67 Jahren gestorben.

Verkehrsunfall mit tödlichem Ausgang: Vor dem Gemeindehaus in Ollersdorf stieß am 30. September gegen 18.45 Uhr der 22-jährige Monteur Helmut Weickl aus Wels mit seinem Lkw den hinter dem Omnibus über die Straße laufenden 55-jährigen Zimmerer Simon Csivkovits aus Stinatz nieder und verletzte ihn lebensgefährlich. Csivkovits wurde im bewußtlosen Zustand in das Krankenhaus Güssing eingeliefert, von wo er sterbend mit der Rettung nach Stinatz gebracht wurde und während des Transportes starb.

PAMHAGEN

Verbindungsstraße Pamhagen — Apetlon: Die Gemeinden Pamhagen und Apetlon sind übereingekommen, eine direkte staubfreie Verbindungsstraße zwischen den beiden Ortschaften zu bauen. Bisher mußte man von Pamhagen über Wallern nach Apetlon fahren, was eine Strecke von 14 Kilometern bedeutet. Durch die direkte Verbindung wird diese auf etwa 5 Kilometer verkürzt werden.

PINKAFELD

Auszeichnung des Fabrikdirektors Albin Friedrich: Der Landeshauptmann empfing am 30. September in seinen Amtsräumen den Fabrikdirektor Albin Friedrich und überreichte ihm mit den besten Glückwünschen und dem Dank für die im Dienste der burgenländischen Wirtschaft geleisteten Arbeit das ihm vom Bundespräsidenten verliehene Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich.

PUNITZ

Sterbefall: Im Alter von 86 Jahren ist am 11. Oktober Georg Novogoracz, Nr. 93, gestorben.

RECHNITZ

Todesfall: Am 26. September starb Josef Adelmann, Faludigasse, 12, im 64. Lebensjahr.

RO TENTURM

Sterbefall: Am 4. Oktober starb im Alter von 85 Jahren die Rentnerin Anna Drobits, geb. Halper, Nr. 93.

RUDERSDORF

Geburten: Folgende Ehepaare erhielten in letzter Zeit Familienzuwachs: Ingrid und Hermann Fritz, Müllermeister, Nr. 91, einen Wolfgang Hermann, Heidi und Franz Pokits, Nr. 12, einen Klaus, Erna und Alexander Herglotz, Siedlung 285, einen Jörn Alexander.

Sturz mit dem Motorrad: Am 6. Oktober kam der bei der Fa. Sattler beschäftigte Weber Ferdinand Schönfelder beim Überholen eines Lkw mit seinem Motorrad zum Sturz, wobei er sich den rechten Oberschenkel brach. Er wurde vom Roten Kreuz Fürstenfeld in das Landeskrankenhaus Fürstenfeld eingeliefert.

SCHWENDGRABEN

Kriegerdenkmalweihe: Ein besonders schönes Fest der Zusammenarbeit aller konnte die Gemeinde Schwendgraben am 11. Oktober begehen. Das neuerrichtete Kriegerdenkmal wurde unter Beteiligung von vielen hundert Menschen und der Anwesenheit der Feuerwehren aus Piringsdorf, Unterrabnitz, Oberrabnitz, Karl und Draßmarkt von Hochw. Herrn Dechant Hanifl aus Piringsdorf geweiht. Für die Teilnehmer des ersten Weltkrieges sprach Schmiedemeister Franz Schiefer und legte am festlich geschmückten Denkmal einen Kranz nieder. Im Namen der Teilnehmer des zweiten Weltkrieges sprach Holzgroßhändler und Sägewerksbesitzer Martin Frühstück über das Opfer unserer Helden und legte einen Kranz nieder. Die musikalische Umräumung besorgte die 30 Mann starke Blasmusikkapelle aus Spital am Semmering, deren Kapellmeister ein Kriegskamerad von Martin Frühstück war, kostenlos. Schwendgraben besitzt nun in dem neuen Kriegerdenkmal eines der schönsten des Burgenlandes. Es soll ein Mahnmal für den Frieden sein.

STEGERSBACH

Motorspritzenweihe: Die Ortsfeuerwehr Stegersbach weihte kürzlich ihre neu angekaufte Motorspritze. Altlandeshauptmann, Oberfeuerwehrwart Wagner, hielt die Festansprache und konnte 260 Feuerwehrmänner begrüßen.

Neuer Pfarrer: Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung von Stegersbach und in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste wurde am 6. September der neue Dechantpfarrer Kons. Rat Alfred Hirtenfelder in sein Amt eingeführt. Der neue Pfarrherr stand seit 1945 im kirchlichen Leben der Diözese auf verantwortungsvollem Posten, er war Spiritual und Rektor des Knabenseminars in Mattersburg, später Militärsuperior und im letzten Jahre Diözesanassistent der Kath. Männerbewegung und des Kath. Bildungswerkes.

ST. GEORGEN

Tödlicher Unfall: Am 9. Oktober fiel die 61jährige Landwirtin Maria Stig-

litz aus St. Georgen in ihrem Anwesen von einer 1,35 Meter hohen Holzstiege und zog sich dabei schwere innere Verletzungen zu, welchen sie zwei Stunden nach dem Unfall erlag.

Bauernkapelle spielte in München: Über Einladung des Münchner Festringes, konnten beim Münchner Oktoberfest die Bauernkapelle St. Georgen und die Kapelle des Arbeitermusikvereines Neufeld teilnehmen.

SCHMIEDRAIT

Trauung: Am 10. Oktober haben der Tischlergehilfe Helmut Ochsenhofer, Sulzriegel 16, und die Serviererin Hilda Baldauf, Nr. 25, die Ehe geschlossen.

STÖTTERA

Hochzeit: Der Elektriker Fritz Kiemmer und Anni Ollram haben den Bund für das Leben geschlossen.

STINATZ

Hochzeit: Josef Grandits, dz. wohnhaft in Wien, und Anna Kirisits, Nr. 250, haben am 26. September den Bund fürs Leben geschlossen.

ST. MICHAEL

Todesfall: Am 11. Oktober ist im Krankenhaus Güssing der langjährige und bei der Bevölkerung allseits beliebte Briefträger Josef Grünwald im Alter von 64 Jahren gestorben.

Flugplatz: Am 4. Oktober wurde vom Flugverein „Schwarzer Adler“ der Zivilflugplatz bei St. Michael offiziell eröffnet; dabei wurden Kunstflüge und Rundflüge durchgeführt.

TOBAJ

Kreuzweihe: Ihr Landsmann Frank Tapler mit Gattin aus den USA ließ anlässlich seines Heimatbesuches die Kreuzstatue in den Bergen restaurieren, welche vor kurzem eingeweiht wurde.

TSCHANIGRABEN

Tragischer Todesfall: Vizebürgermeister Franz Josť, Nr. 1, ist am 9. Oktober im Alter von 32 Jahren nach einer tragischen Krankheit gestorben. Der Fall ist umso schmerzlicher, da der Verstorbene eine Gattin mit vier kleinen Kindern hinterläßt.

UNTERWART

Mehr Vorsicht im Straßenverkehr: Am 7. Oktober wurde die 68jährige Rentnerin Juliane Szabo in Unterwart beim unvorsichtigen Überqueren der Fahrbahn vom Pkw der Adele Halper aus Oberdorf erfaßt und zu Boden gestoßen. Sie erlitt dadurch einen doppelten Beinbruch.

WILLERSDORF

„Wenn einer eine Reise tut, so kann er was erzählen“: Ganz besonders viel können alle Burgenländer erzählen, die mit einer Chartermaschine der Lufthansa zu einem sechswöchigen Aufenthalt in die Vereinigten Staaten zu ihren Angehörigen und Verwandten flogen. Schon die Anreise nach Schwechat klappte vorzüglich, zwei Autobusse der „Burgenländischen Gemeinschaft“ brachten die Flugteilnehmer zum Flughafen und pünktlich startete die große Düsenmaschine. Ein herrlicher Flug brachte uns ans Reiseziel. Wir Willersdorfer wurden in Chicago am Flughafen von unseren Verwandten und Landsleuten großartig begrüßt und empfangen. Viele unserer Landsleute sind einst nach Amerika ausgewandert und haben nie mehr die alte Heimat wiedergesehen und nun fühlten sie so, als ob wir ihnen ein Stück mitbrächten. Sie haben uns sehr liebevoll aufgenommen und freuten sich, uns als ihre Gäste in ihr Haus einzuladen. Wir konnten sehen, daß sich alle durch Fleiß und oft harte Arbeit einen Wohlstand errungen und daß sie dabei trotzdem ihre alte Heimat nicht vergessen haben. Sie sangen mit uns gerne alte Lieder aus der Heimat und tauschten Erinnerungen von zu Hause mit uns aus. Wir danken auch auf diesem Wege allen für ihre Mühe und für die Liebe, die sie uns entgegengebracht haben. Es war wirklich nett, denn wir fühlten uns bei Euch wie daheim. Ganz besonders danken wir unseren engsten Angehörigen, die uns den Aufenthalt in Amerika ermöglicht haben. Wir haben Euer großes, schönes und reiches Land ein bißchen kennen und lieben lernen dürfen und sind mit den besten Eindrücken aus Amerika zurückgekehrt in unsere Heimat. Wir können wahrlich nur Gutes und Schönes von Euch, Ihr Lieben, erzählen.

Die Familien Michael Schranz, Dir. Josef und Ida Pertl, Ing. Gustav Hutter, Anna Hoffer und Handarbeitslehrerin Hilde Hoffmann.

Flugkarten Bahnkarten Schiffskarten

Vertrauenssache

Wenden Sie sich an den
Reisereferenten der „Burgenländischen Gemeinschaft“

JOHANN PREE

Edlitz 22, Post Deutsch-Schützen, Burgenland

Telefon: Edlitz 4

WALLENDORF

Neues Sportheim: Das neue Sportheim in Wallendorf, welches durch die Initiative des Bürgermeisters Franz Ring erbaut wurde, ist bereits fertiggestellt worden.

WALLERN

Sterbefälle: An den Folgen eines Verkehrsunfalles starben am 21. September der Zollwachrevisor Stefan Welkovic aus Wallern, 24 Jahre alt, und der Zollwachkontrollor Rudolf Richard Frömel aus Apetlon, Zollhaus, im Alter von 57 Jahren.

Hochzeiten: Der Landwirtssohn Heribert Michlits und die Landwirtstochter Ottilie Theresia Unger schlossen den Ehebund. — Der Landwirtssohn Anton Paul Michlits und die Landwirtstochter Mathilde Schneider haben den Bund fürs Leben geschlossen.

ZÄHLING

Todesfall: Am 10. Oktober starb Theresia Pummer, geb. Illigash, Nr. 7, im Alter von 84 Jahren.

ZURN DORF

Neuer Betrieb: Zurndorf besitzt seit kurzem eine Strumpf- und Wirkwarenfabrik mit 35 Beschäftigten als Zweigstelle einer Wiener Firma,

Sie kommen gerne und immer wieder in die alte Heimat



Mrs. Morth begrüßt freudestrahlend in Schwechat den Kapellmeister Zach aus Neusiedl b. Güssing, dessen Musikkapelle unseren Heimatbesuchern heimatliche Weisen vorspielte

Bild nebenstehend:

Ein Gruß aus der Ferne

Mit diesem Bild grüßen sie alle Landsleute. Mary Knor und Kolomann Knor (beide Chicago) und Anna Holper (Toronto)



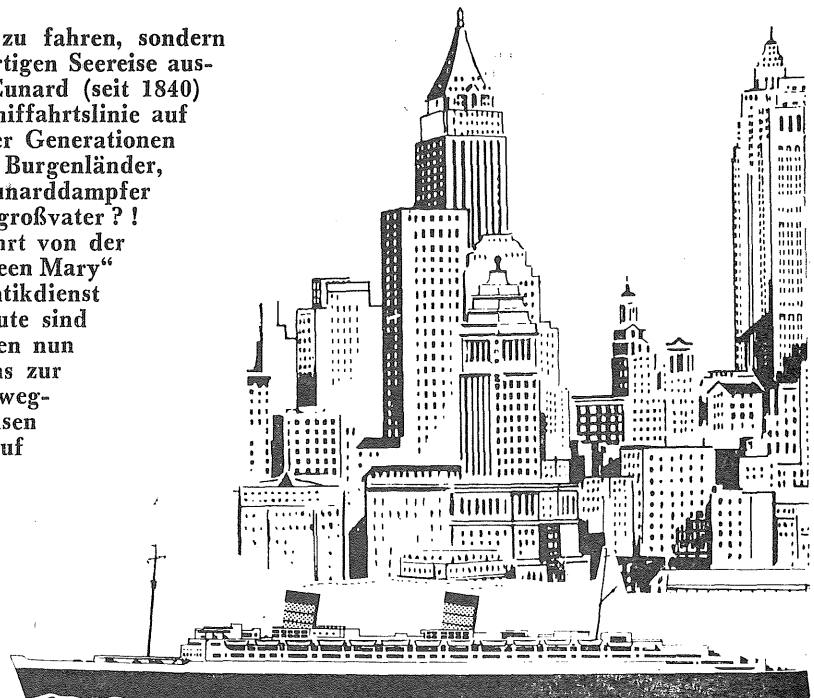
Vor der Abfahrt aus Allentown, Pa. Mr. und Mrs. Fred Morth aus Allentown, Pa., kamen heuer mit dem Flug Nr. 2 (9. Juli 1964) schon zum drittenmal in die alte Heimat. Sie zeigen damit ihre herzliche Verbundenheit mit der alten Heimat



Nach USA und Canada

Wenn es Sie nicht nur interessiert dorthin zu fahren, sondern Sie auch den Reiz, das Abenteuer einer großartigen Seereise auskosten wollen, dann lesen Sie bitte weiter. Cunard (seit 1840) baut ihren Weltruf und ihre Tradition als Schifffahrtslinie auf dem Wissen und der Erfahrung von über vier Generationen auf und Sie wären bei weitem nicht der erste Burgenländer, der den Atlantik in einem der großen Cunarddampfer überquert, aber vielleicht war es Ihr Ur-Urgroßvater?! Heute bietet Ihnen die Cunard-Linie, angeführt von der „Queen Elizabeth“ (83.673 BRT) und der „Queen Mary“ (81.237 BRT) den regelmäßigen Transatlantikdienst nach USA und Kanada. Auf der Kanada-Route sind es die „Carmania“ und „Franconia“, die Ihnen nun eine völlig neue Art des angenehmen Reisens zur See bieten. Nähere Einzelheiten über Einwegraten, Hin- und Rückfahrtpreise, Gruppenreisen und Auswandererraten teilen wir Ihnen auf Anfrage gerne mit.

Buchungen über Ihr Reisebüro oder bei:



CUNARD

WIEN I., Kärntnerring 4

Teilnehmer unseres Gemeinschaftsfluges

vom 22. Juni bis 29. Juli 1964 nach einem schönen Urlaub in der alten Heimat wieder glücklich in Idlewild (New York) gelandet



Sie nahmen Abschied

New York:

Mrs. Else Pachmayer, Bronx, N.Y., ist am 15 August 1964 nach langem, schwerem Leiden verstorben. Mrs. Pachmayer war lange Mitglied der B.G.

Am 19. September verstarb Mrs. Mary Stubits, N.Y., im Alter von 47 Jahren.

Der „Deutsche Tag“ auf der „World Fair“

Am 5. September wurde in der Singer Bowl auf dem Weltausstellungsgelände von N.Y. der „Deutsche Tag“ unter Beteiligung von rund 15.000 Zuschauern abgehalten. Ein imposantes Bild boten die in malerischen Trachten gekleideten deutschen Vereine, die für ihre Vorführungen brausenden Beifall ernteten. Als Festleiter fungierte Richter Georg Balbach. Die „Vereinigten Bayern“, die „Löwenbräukapelle“, der Verein „Pomuschelkopp“ sowie die Pasterius Association und eine Jugend-Akkordeongruppe des Vereines der Donaudeutschen trugen zum Gelingen dieser großartigen Veranstaltung auf der „World Fair“ bei.

1. Teilnahme- und Stornobedingungen für unsere Flug-, Schiffs- und Busreisen

a) Teilnahmeberechtigt ist jedes Mitglied der B.G. sowie deren Familienangehörigen indirekter auf- und absteigender Linie. Die Mitgliedschaft bei den Flugreisen muß bei Antritt des Fluges mindestens 6 Monate lang schon bestanden haben.

b) Bei Teilnahme an den Flug- und Schiffsreisen muß die Mitgliedschaft 2 Jahre lang fortgesetzt werden. Der Mitgliedsbeitrag ist vor Antritt der Reise voll zu entrichten.

c) Für nicht ausgenützte Leistungen gewährt die B.G. keinen Rückersatz oder Ersatzleistung.

d) Der Flug-, Schiffs- und Buspreis richtet sich nach der Teilnehmerzahl, die beim Abflug, bzw. bei der Abfahrt gegeben ist. Er ist vor der der Abfahrt, bzw. vor dem Abflug voll zu bezahlen.

e) Kinder haben bei Flugreisen nur dann eine Ermäßigung, wenn sie nicht älter als 2 Jahre sind. Dies gilt auch für Schiffsreisen. Bei Busreisen haben Kinder bis zu 12 Jahren 50 % Ermäßigung.

f) Der Flugpreis ist jeweils nach Aufforderung zu entrichten. Ist ein Reiseteilnehmer mit seiner Zahlung im Verzug, so kann die B.G. den Teilnehmer unter Einbehaltung der jeweiligen Stornogebühr von der Teilnahme ausschließen. Dies ist dem Reiseteilnehmer schriftlich bekanntzugeben.

g) Die Reise hin und zurück ist anzutreten. Falls ein Reiseteilnehmer nur eine Tour ausnützt, so zahlt die B.G. die 2. Tourkosten nicht zurück. Es steht dem Reiseteilnehmer frei, eine Ersatzperson für den freigewordenen Sitz zu stellen. Diese Ersatzperson muß die Bedingungen des Punkt 1, a-b, erfüllen und diese Teilnahme- und Stornobedingungen anerkennen. Die Stellung eines Ersatzteilnehmers muß der B.G. mindestens 3 Tage vor Abflug durch Vorlage einer schriftlichen Erklärung bekanntgegeben werden.

h) Jeder Teilnehmer kann von der angemeldeten Reise durch schriftliche Erklärung mittels eingeschriebenen Briefes zurücktreten, sofern die Beförderung noch nicht begonnen hat.

i) Tritt ein Teilnehmer von der Reise zurück, so hat er eine Stornogebühr an die B.G. zu zahlen. Die Stornogebühr kann vom eingezahlten Flugpreis abgezogen werden.

j) Die Stornogebühr ist bei Flugpreisen in der Höhe zu bezahlen, wie sie zwischen der B.G. und der durchführenden Fluggesellschaft vertraglich vereinbart wurde. Die B.G. ist nur Vermittlerin und Treuhänderin zwischen Flugeilnehmer und Fluggesellschaft.

k) Bei Schiffsreisen gelten die gleichen Bestimmungen wie bei Flugreisen. Bei Busreisen verfällt bei Stornierung die getätigte Anzahlung, die mindestens 50 % des Fahrpreises beträgt.

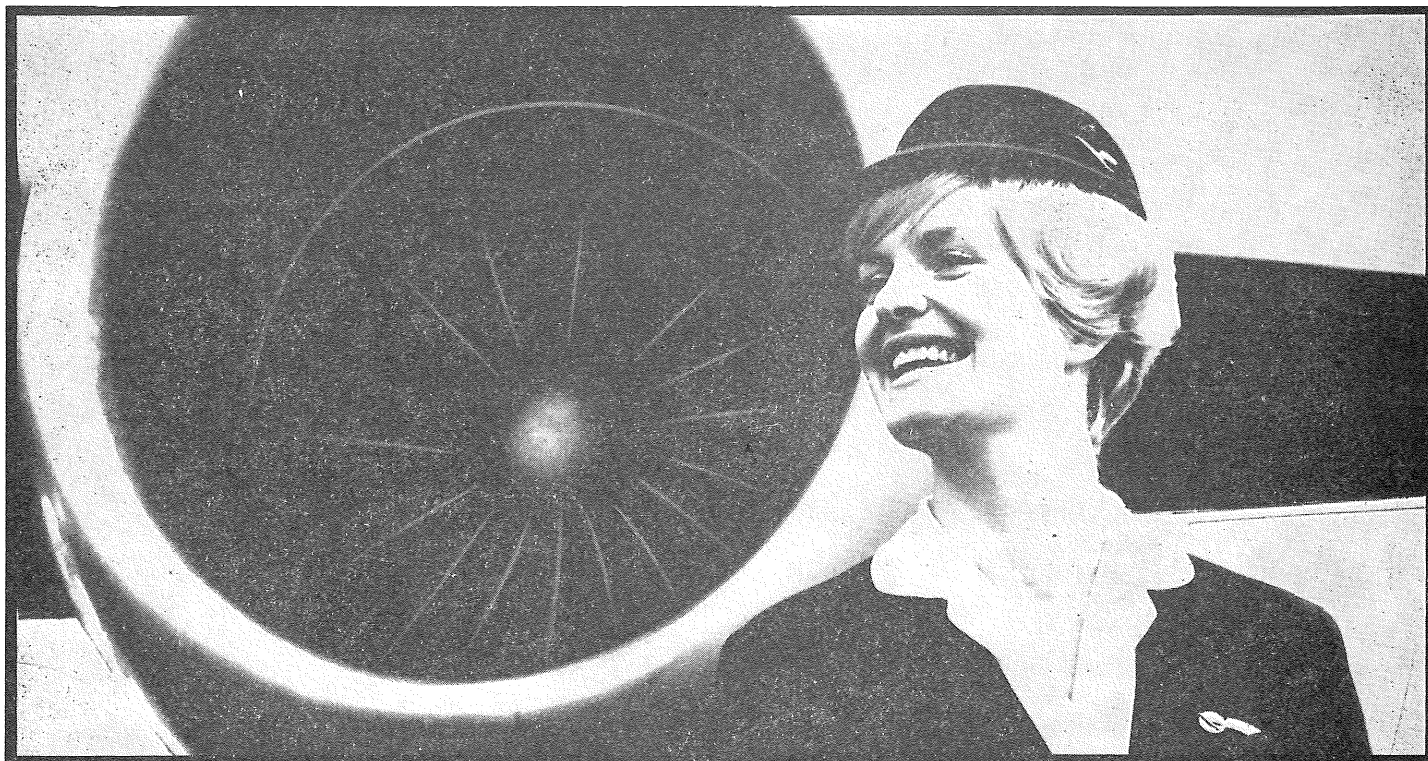
k) Die B.G. haftet nicht für Schäden durch Elementarereignisse, Absturz, Mängel und Unzukömmlichkeiten, noch kommt sie für Spitalskosten, Arztkosten, Verpflegskosten oder Überführungskosten im Falle eines Sterbefalles nach Antritt der Reise auf. Die B.G. haftet auch nicht für etwa nicht vorhandene Reisedokumente. Die Beschaffung dieser Dokumente ist Angelegenheit des Reiseteilnehmers, der auch für die Flughafengebühren aufzukommen hat. Auch für verlorene oder vergessene Gegenstände wird keine Haftung übernommen. Für eine entsprechende Versicherung kommt der Reiseteilnehmer auf.

l) Für die von der Fluggesellschaft, Schifffahrtlinie oder Busunternehmung oder von der B.G. vorgenommene Änderung der Abflug- oder Abfahrtszeiten, Zielabweichungen und sonstigen Änderungen leistet die B.G. keine Gewähr. Auch haftet die B.G. nicht dafür, wenn der Teilnehmer zu spät kommt.

m) Wenn die B.G. die Reise selbst storniert, bekommt der Reiseteilnehmer den eingezahlten Reisepreis voll und zinsenlos zurück.

n) Gerichtsstand ist das Bezirksgericht in Güssing, bzw. das von der B.G. bestimmte Gericht im Ausland. Der (die) gefertigte(n) Reiseteilnehmer anerkennt (en) hiemit vorstehende Teilnahme- und Stornobedingungen.

Lufthansa – Brücke zwischen alter und neuer Heimat



Österreich–Nordamerika. Jährlich fliegen Hunderte unserer Landsleute diese Strecke und freuen sich auf ein Wiedersehen mit Verwandten und Freunden in New York, Chicago, Montreal, San Francisco oder auch im Burgenland. Eine der wichtigsten Brücken zwischen alter und neuer Heimat heißt Lufthansa. Ihre schnellen Boeing Jet Verkehrsflugzeuge fliegen täg-

lich über den Atlantik. Deutschsprechende Stewardessen betreuen Sie auf dem Flug mit ausgewählten Speisen, Getränken, Tabakwaren, Zeitungen. Sie genießen einen Service, der individuell, kultiviert und aufmerksam ist. Sie können nichts Besseres tun, als sich auf Ihrem privaten oder Gemeinschaftsflug - wie viele unserer Landsleute - Lufthansa anzuvertrauen.



Lufthansa

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
„Burgenländische Gemeinschaft“, Verein zur Pflege der
Heimatverbundenheit der Burgenländer in aller Welt, Güssing.
Verantwortlicher Redakteur: Oberamtmann Julius Gmoser,
Mogersdorf. — Druck: Hans Köck, Fürstenfeld, Schillerplatz 5.
Printed in Austria

Gemeinschaftsflugreisen 1965 in die alte Heimat mit der B.G.

Nur für Mitglieder der „Burgenländischen Gemeinschaft“ mit einer Mitgliedschaft von mehr als 6 Monaten. Alle Flüge mit modernen Düsenflugzeugen. Beide Flüge kommen nur bei einer Mindestteilnehmerzahl von 125 Personen zustande. Für nicht ausgenützte Leistungen übernimmt die B. G. keine Gewähr oder Rückzahlung. Kommt der Flug nicht zustande, bekommen Sie Ihre Anzahlung zurück. Treten Sie nach Anmeldung vom Flug zurück, bekommen Sie Ihr Geld auch zurück, wenn Sie oder wir für Sie eine Ersatzperson finden. Im übrigen gelten unsere Teilnahme- und Stornobedingungen (siehe Seite 12).

PROGRAMM:

Flug Nr. 1: Ab New York am 19. Juni 1965 — (Lufthansa) am Wien am 24. Juli 1965	Für beide Flüge: Preis pro Person hin und zurück:	bei voller Maschine 356 Dollar
		ab 140 Personen 366 Dollar
Flug Nr. 2: Ab New York am 1. Juli 1965 — (Lufthansa) ab Wien am 5. August 1965		ab 135 Personen 379 Dollar
		ab 130 Personen 392 Dollar
		ab 125 Personen 406 Dollar

Im Flugpreis ist inbegriffen: Fahrt und Betreuung von Idlewild - New York bis ins Heimatdorf und vom Heimatdorf bis New York.

Gutes Service im Flugzeug, Zubringung und Abholung von und zum airport Schwechat. Empfang in Schwechat, Musik, Gepäcktransfer zu den Bussen in Schwechat usw. Nicht inbegriffen: Flughafengebühren, sowie Fahrten außerhalb des Burgenlandes.

Geplant ist eine Gemeinschaftswallfahrt nach Mariazell und nach Rom, sowie eine Rundfahrt durch die herrlichen Gegenden Österreichs. Kurz, die B. G. will für Sie dasein!

Melden Sie sich sogleich an — sorgen Sie für Ihren Platz im Flugzeug! Anmeldungen bei jedem Stadtvertrauensmann der B. G. oder bei Mrs. **Marion Baumann** in N. Y. Anzahlung bei Anmeldung 100 Dollar.

Zu Weihnachten 1964 nach Amerika!

Die „Burgenländische Gemeinschaft“ veranstaltet mit der „United States Lines“ eine Schiffsreise nach Amerika. Abfahrt am **9. Dezember 1964** von Bremerhaven, Retourfahrt am **14. Jänner 1965** von New York. Preis pro Person (25 % ermäßigt) ohne Bahnfahrt **335 Dollar**. — Reiseleitung durch die B. G. vorgesehen. Melden Sie sich sofort bei uns an!

1965 mit der B.G. wieder nach Amerika

Abflug Anfang Juli 1965 von Schwechat — Retourflug nach ca. 6 Wochen von New York.

Der Flug wird mit einer modernen Düsenmaschine von einer bewährten Flugesellschaft durchgeführt.

Nur Mitglieder der B. G. mit einer Mitgliedschaft von mehr als 6 Monaten sind teilnahmeberechtigt. Sichern Sie sich jetzt schon Ihren Sitz in der Maschine. Im übrigen gelten wie bisher die Teilnahme- und Stornobedingungen der B. G. (neuerlich veröffentlicht auf Seite 12 dieses Heftes).

Der Flugpreis richtet sich nach der Teilnehmerzahl, die beim Abflug gegeben ist. Als vorläufige Zahlung wird der Flugpreis zu entrichten sein, der voraussichtlich bei voller Maschine errechnet wird. Näheres direkt bei uns zu erfahren!

Genauere Abflugszeiten sowie Flugpreis im nächsten Heft!

Der Flug kommt bei einer Teilnehmerzahl von 95 Personen zustande. Im Flugpreis inbegriffen ist u. a. auch die Zubringung und Abholung von und zum Flugplatz Schwechat auf der Nord-Süd-Verbindung des Burgenlandes, Betreuung, gutes Service im Flugzeug. Änderungen noch vorbehalten!

Um einen Überblick zu bekommen, bitten wir die Interessenten, sich sofort anzumelden!